

Fragen und Antworten zum Klimaschutz



Prof. Dr. Per Christiansen, M.Sc. (LSE)

Prof. Dr. Christian Stöcker

Denken Sie, dass absehbarer Zeit etwas verändert wird, sodass das Problem gestoppt wird?

Ja, aber nicht ohne Ihre Mitwirkung.

Ich denke, dass viel in die richtige Richtung läuft (was das Wachstum von erneuerbaren Energien etc. angeht), aber noch SEHR viel zu tun ist und politisch deutlich zu wenig passiert bislang.

Sind E-Autos wirklich viel besser für die Umwelt? Warum werden sie so teuer verkauft? Ist die Herstellung teurer?

Ja, sind sie.

Für die Preisgestaltung von Produkten gibt es immer mehrere Faktoren.

Zunächst nimmt ein Verkäufer immer den höchsten Preis, den er sinnvoll verlangen kann. Ein Kaufmann hat schließlich nichts zu verschenken.

Noch wichtiger aber sind die Vorkosten. Grundsätzlich gilt: Stückpreise sinken mit der Anzahl der produzierten Einheiten. Wenn Sie ein Bauteil in einer exklusiven limitierten Auflage herstellen, wird das typischerweise teuer. Wenn Sie aber eine große Menge von Bauteilen herstellen, sinken die Produktionskosten pro Einheit, Sie können Mengenrabatte für Vorprodukte verhandeln usw. Diese Situation haben wir auch bei Elektroautos. Hier sind die Stückzahlen für Bauteile oft noch nicht groß genug.

Eine kleine Nebenbemerkung: Wenn Sie mal ein Elektroauto fahren, werden Sie sehen, dass man sehr wohl das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden kann. Sie werden erleben, dass Porsche-Fahrer an der Ampel immer denken, sie könnten einen leicht überholen. Können sie aber nicht. So ein Elektroauto zieht wie eine Rakete. Es wird so selten darüber geredet, wie viel Spaß Elektroautos machen.

Ja, das sind sie. Hier eine einfach zu lesende und eine wissenschaftliche Quelle, es gibt zu diesem Thema Dutzende Studien (und ein paar, die von Leuten gemacht wurden, die der Automobilindustrie nahestehen, denen man nicht trauen kann).

<https://www.forbes.com/sites/mikescott/2020/03/30/yes-electric-cars-are-cleaner-even-when-the-power-comes-from-coal/>

<https://climate.mit.edu/ask-mit/are-electric-vehicles-definitely-better-climate-gas-powered-cars>

Was ist Ihrer Meinung nach das beste, was man gegen den Klimawandel an unserer Stelle tun kann? (Nur die Ihrer Meinung nach wichtigste Sache)

Erkennen Sie die Notwendigkeit des Klimaschutzes. Das wird dann alle Ihre Entscheidungen beeinflussen.

Die wichtigste ist: Wählen. Die zweitwichtigste: Persönliches Engagement für klimafreundliche Politik.

Was bringt es, Ökostrom zu kaufen?

Wenn Sie Ökostrom buchen, dann setzen Sie unmittelbar Investitionsanreize in die Produktion erneuerbarer Energien - das ist nützlich.

Man sagt dem Versorger damit explizit, dass man das wünscht, man sorgt also dafür, dass die Nachfrage wächst. Mittelfristig wird sich das dank des Wachstums der Erneuerbaren aber ohnehin erledigen.

In welcher Größenordnung sehen Sie das Problem, dass der Klimawandel momentan in der Bevölkerung nur als 6.-wichtigstes Thema angesehen wird?

Das ist definitiv ein Problem. Noch schlimmer ist es, dass Klimaschutzmaßnahmen auf erbitterten Widerstand stoßen, weil manche Leute desinformiert sind, Angst vor Veränderungen haben oder einfach nicht bereit sind, auf liebgewonnene Vorteile zu verzichten. In diesem Punkt können Sie es besser machen, wenn Sie sich aus glaubwürdigen Quellen informieren.

Es ist ein gewaltiges Problem, denn die Klimakrise ist das größte Problem, das wir haben, sie bedingt fast alle anderen Probleme, die ihr nachfolgen werden: Versorgungsunsicherheit, Inflation, massenhafte Migration durch Leute, deren Heimat unbewohnbar wird, Ernteausfälle, extrem teure Wetterkatastrophen, Gesundheitsschäden, Ausbreitung tropischer Krankheiten und nicht zuletzt: Artensterben, also eine weitere Verschärfung unserer Biodiversitätskrise. Es gibt kein wichtigeres Problem als die Klimakrise.

Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Politik zu mehr Klimaschutzmaßnahmen zu motivieren und auf die Dringlichkeit hinzuweisen? Nicht nur hier in Deutschland, sondern auch in weniger demokratischen Ländern?

Politiker/-innen wollen gewählt werden. Sie reagieren auf das, was ihnen die größte Chance auf Wiederwahl verschafft. Je größer die Wahrnehmung, die Bevölkerung wolle Klimaschutz, desto höher die Chance, dass die Politik dieses Thema priorisiert.

In Diktaturen ist dieser Mechanismus außer Kraft gesetzt. Hier von außen Einfluss zu nehmen, ist schwierig. Eine Möglichkeit für die Politik bestünde darin, Klimamaßnahmen in bilateralen Handelsbeziehungen als Vertragsbedingung zu verhandeln.

In weniger demokratischen Ländern werden sich die Leute an dem orientieren, was die Weltmärkte tun. Die deutsche Volkswirtschaft ist die drittgrößte der Welt, wir haben also einen gewaltigen Hebel zur Verfügung. Siehe exponentielles Wachstum im Bereich Photovoltaik - ein weltweites Phänomen, ausgelöst durch deutsche Regulierung.

Können Klagen gegen das Nicht-Einhalten des Pariser Abkommens mit der jetzigen Rechtsgrundlage wirklich etwas verändern?

Bis vor einiger Zeit hätte man als Jurist gesagt, das würde alles nichts bringen. Die Gerichte sind normalerweise sehr zurückhaltend. Die Aufgabe von Gerichten ist es, die richtige Anwendung des Rechts zu überprüfen. Es ist nicht die Aufgabe, Politik zu machen oder gar Maßnahmen zum Klimaschutz zu ergreifen. Mittlerweile haben die Gerichte aber in mehreren Entscheidungen die Spielräume genutzt, die ihnen durch die Rechtslage eröffnet wurden, und haben klimafreundlich entschieden. Zu nennen ist vor allem die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte, dass Staaten gegen Menschenrechte verstoßen, wenn sie zu wenig für das Klima tun. Solche Entscheidungen sind bahnbrechend und wirken sich am Ende wie eine Kaskade von Dominosteinen auf weitere Verfahren aus. Deswegen würde ich die Lage so einschätzen, dass Klimaklagen sehr wohl sinnvoll sind und Effekte haben werden. Man muss allerdings bedenken, dass die Mühlen der Justiz langsam mahlen. Ein Gerichtsverfahren kann durch die Instanzen problemlos zehn Jahre oder länger dauern.

Absolut. Klagen (und es gibt weltweit Hunderte) im Zusammenhang mit der Klimakrise sind gerade eine der vielversprechendsten Maßnahmen, Druck auf Unternehmen und Politik auszuüben.

Wieso hilft der Staat denn nicht Unternehmen in Bezug auf „Bonuspakete für Klimaentscheidungen“?

Ihre Denkweise, die Anreizsituationen zu gestalten, ist m.E. richtig. Aber Ihr Vorschlag wäre politisch nicht vermittelbar. Der Staat würde dann denjenigen (den Top-Managern) Geld geben, die sowieso schon zu den absoluten Topverdienern gehören. Sie berühren hier einen wichtigen Aspekt, den wir auf der Veranstaltung noch gar nicht diskutiert haben: Klimaschutzmaßnahmen müssen auch sozial gerecht sein.

Im Zweifel, weil Geld fehlt.

Was sehen Sie kritisch an der Euro 2024 in Bezug auf Klimaschutz?

Wenn unsere grüne Außenministerin nach einem Spiel nachts eine Strecke von 184 km fliegt.

Wenn ich zum Beispiel höre, dass die türkische Nationalmannschaft von Hannover nach Hamburg geflogen ist, statt den Bus zu nehmen, kann ich nur den Kopf schütteln. Generell sind Großereignisse mit vielen Zehntausend Reisenden natürlich in einer Welt, die eben nicht CO2-neutral ist, immer auch Emissionstreiber.

Wie viel Greensplaining gibt es hier in der Politik?

Hier hätte mich interessiert, was der Hintergrund dieser Frage ist. Sie meinen wirklich „Greensplaining“, also das oberlehrerhafte Klimabelehren durch Leute, die selbst keine Ahnung haben?

Ich kann verstehen, wenn man von Schlauschnackern genervt ist.

In der Wissenschaft hat man ständig das Problem, wie man Erkenntnisse kommuniziert und wie man insbesondere jemandem vermittelt, dass er in den Fakten irrt. Niemand hört das gern. Viele „machen einfach dicht“ und bleiben lieber bei ihrem Weltbild, anstatt bei sich das Gefühl auszulösen, falsch gelegen zu haben. Hier ist Fingerspitzengefühl gefragt - und das geht bei jedem auch mal schief. Ich vermute, in der Politik ist das nicht anders.

Wenn in Ihrer Frage auch der Aspekt steckt, dass Politiker/-innen oft keine Expertise haben: Was kann man ernstlich an Fachkenntnis von Abgeordneten und Politikern /-innen erwarten? Wo soll die bei der Fülle von Problemen und Sachverhalten eigentlich herkommen? In der Politik ist man darauf angewiesen, dass einem Informationen und Kenntnisse durch Experten, Verbände und Stäbe knapp und präzise vermittelt werden. Politiker/-innen können notgedrungen nur auf dieser Informationsbasis arbeiten. Niemand kann Experte für alles sein. Der Job des Politikers ist nicht die Expertise, sondern das Organisieren und Transportieren von wählbaren Aussagen. Wenn Sie also in der Politik einen Mangel an Expertise wahrnehmen, ist das immer ein Stück weit auch systemimmanent.

Das ändert nichts an dem Umstand, dass Fachkenntnis nützlich und erstrebenswert ist. Ich würde die Frage vielleicht eher so stellen: Woher beziehen die Politiker eigentlich ihre Informationen und sind diese richtig und verlässlich? Sind sie überhaupt offen gegenüber wissenschaftlichen und glaubwürdigen Informationsquellen? Persönlich gesprochen: Ich möchte keinen Kanzler oder Kanzlerin, der/die sich ausschließlich über TIKTOK oder Telegram informiert oder sich - wie Trump - der Wissenschaft und Wahrheit totalverweigert.

Ich bin mir nicht sicher, was mit dem Begriff gemeint ist. Es gibt jede Menge Greenwashing, also Fälle, in denen behauptet wird, dass etwas umweltfreundlich ist, was aber gar nicht oder fast gar nicht stimmt. Beispiel: "H2 ready"-Gasheizungen, die in Wahrheit mit 93 Prozent Erdgas betrieben werden müssten (selbst, wenn es Wasserstoff im Gasnetz gäbe, was aber nicht der Fall ist, weil die meisten Heizungen nicht einmal einen winzigen Bruchteil Wasserstoff verkraften würden).

Was halten Sie von Green-Peace?

Greenpeace ist eine internationale und äußerst schlagkräftige Organisation, deren Verdienste für den Umweltschutz und das Umweltbewusstsein nicht zu diskutieren sind. Wegen mancher Aktionen und Methoden steht Greenpeace in der Kritik. Greenpeace macht selbst auch Politik - Sie müssen selbst entscheiden, ob Sie sich hier wiederfinden können.

Greenpeace ist eine der wenigen Organisationen, die sich schon sehr lang und sehr konsequent für Klimaschutz einsetzen und auch jede Menge Datenmaterial etc. zur Verfügung stellt, Studien finanziert etc. Ich bin nicht mit allem glücklich, was diese Organisation so macht (z.B. bei Fragen von Gentechnik in der Landwirtschaft), aber in Sachen Klima stehen sie eindeutig und schon lang auf der richtigen Seite.